



Für jeden Schritt gibt's Geld: Die Schülerinnen und Schüler der Mülhausener Liebfrauenschule bekamen bei der Solidaritätswanderung Sponsorengelder für jeden gelaufenen Kilometer - insgesamt über 25 000 Euro. Fotos: Kurt Lübke

Laufen und joggen für den guten Zweck

1200 Schüler bei Solidaritätswanderung / Unterstützung für Projekte in Indien und Südamerika

Mülhausen (ver). „Puh, ganz schön anstrengend“, meint der elfjährige Bent Roijen aus Kerken, als er nach drei Stunden und 15 Minuten endlich wieder an der Liebfrauen-Schule angekommen ist. Die 15 Kilometer haben ihm über 140 Euro an Sponsorengeldern eingebracht - sein kleiner persönlicher Beitrag für die Solidaritätswanderung.

Die Idee, die hinter der Wanderung steht, ist mit dem Begriff „Solidarität“ bestens erklärt. In der Dritten Welt sind weite Wegstrecken und die damit einhergehende körperliche Anstrengung Teil des Alltags. „Die Schüler sollen nicht nur Spendengelder einsammeln, sondern dafür auch aktiv etwas tun“, erklärt Lehrerin Annelie Franke, die für den rei-

bungslosen Ablauf der Veranstaltung verantwortlich ist.

„Als Schwester Alexa vor über 20 Jahren den Hungerlauf ins Leben rief, waren ja nicht alle Schüler daran beteiligt“, erklärt die 60-Jährige. Da nun alle Schüler zur Teilnahme verpflichtet seien, habe auch die damit verbundene Organisation an Aufwand zugenommen. Immerhin waren knapp 1200 Schüler unterwegs.

Zehn, 15 oder 20 Kilometer Fußmarsch - die Streckenlänge blieb jedem „Läufer“ individuell überlassen. Erstmalig durfte die Zehn-Kilometer-Strecke auch joggend zurückgelegt werden. Im Vorfeld bemühten sich die Schüler um Sponsoren, überwiegend aus dem Bekannten-Kreis, die dem Teilnehmer ein frei wählba-

res Kilometergeld zusagten. Acht Streckenposten sicherten die Marschrouten an Gefahrenpunkten, drei Kontrollpunkte waren für die Vergabe der Stempel zuständig.

Der Mathe-Leistungskurs der Stufe 12 hatte es sich im PZ gemütlich gemacht und empfing die Rückkehrer mit Urkunden. Hauptaufgabe war das Zusammenrechnen der Sponsorengelder. „Mindestens 23 000 Euro müssten zusammenkommen“, wagt die 19-jährige Johanna Terhoeven eine erste Hochrechnung. Allerdings waren zu diesem Zeitpunkt, am frühen Samstagvormittag, noch nicht alle „Spenden-Zettel“ abgegeben worden, so dass die Summe aus dem Jahr 2002 von 25 713,80 Euro noch

übertroffen werden dürfte.

„Die Gelder werden im Anschluss an die von einigen unserer Lehrer gegründete Dritte-Welt-Gruppe gegeben und dann auf einzelne Projekte verteilt“, erklärt Schulleiter Lothar Josten. In diesem Jahr wird ein Teil nach Brasilien gehen, um die von den Ordensschwestern betreute Armenapotheke in Cruzeiro do Sol zu unterstützen. Im indischen Patna soll mit Hilfe der Gelder ein Ausbildungszentrum entstehen, das sich um die Rechte der Frauen und ihre Stellung innerhalb der Gesellschaft bemüht. Auch ein Projekt in Afrika wird von den Spendern profitieren: in Mosambik wird das Geld für Medikamente und Schulbildung zur Verfügung gestellt.